

Ausgabe 2020/3 (Juni)



Vereinszeitung

Briefmarkensammler-Verein Hamburg Winterhude-Alsterdorf

Herausgeber: Briefmarkensammler-Verein Hamburg Winterhude-Alsterdorf ViSdPG: Dieter Barckhahn
dieter.barckhahn@t-online.de www.bsv-hh.de Auflage 100

Liebe Mitglieder und Freunde,

leider lässt sich derzeit nicht absehen, wann „unser“ Clubraum uns wieder uneingeschränkt zur Verfügung stehen wird. Geduld, Geduld und nochmal Geduld heißt jetzt unsere Devise. Viele Mitglieder kennen sich so gut, dass sie sich privat getroffen haben. Solche Privattreffen zu zweit sind immerhin ein Weg, auch wenn es dabei z.B. an den aktuellen Briefmarkenkatalogen fehlt, die still und ruhig in den gelben Kisten im Clubheim lagern.

Unser Gastgeber, Nico Trutic, wird uns unverzüglich informieren, sollten die derzeitigen Beschränkungen Abstandhalten, Atemschutzmaske oder beides aufgehoben werden.

Hier nun einige Informationen zu unserem Gastgeber-Verein; Ursprünglich war der Fußballverein WEISS-BLAU Groß Borstel von 1963 e.V. mit dem 1.Vorsitzenden Olaf Ehlerding und dem uns allen bekannten Team-Manager Nico Trutic (mobil 0152 028 648 56) unser Gastgeber. Nur wenigen dürfte allerdings bekannt sein, dass der Verein WEISS-BLAU im Jahre 2018 mit dem TSV 08 Eppendorf/Groß Borstel fusionierte. Dieser neue Verein gab sich den derzeitigen Namen:

SV Groß Borstel von 1908 e.V.

Die Adresse des von uns genutzten Clubraums ist weiterhin:

Weg beim Jäger 20a, erreichbar unter der Telefonnummer 553 26 33.

Wir sollten allerdings daran denken, dass die Nutzung des Raumes gratis und unverbindlich ist. Das bedeutet: Wenn unser Gastgeber den Raum für eigene Zwecke benötigt, z.B. für Festveranstaltungen, dann bleiben wir zu Hause. Dieser Fall ist bisher wirklich recht selten eingetreten und immer verständnisvoll mit ausreichend Zeit für uns zur Benachrichtigung unserer Mitglieder verbunden gewesen.

Übrigens: Wer sich als Gast erkenntlich zeigen möchte, kann sich einer unaufdringlichen Spendendose am Tresen bedienen.

(natürlich füttern, nichts rausholen!)

In der nächsten Zeitung können Sie hoffentlich bessere und erfreulichere Nachrichten lesen. Bis dahin bleiben Sie gesund, wünscht...

Ihre Redaktion

Termine unseres Vereins und Termine anderer Vereine

gibt es leider nicht.

Aber, die Kleinanzeigen unserer Mitglieder:

Verkaufe BRD-Frankaturware für 80% vom Frankaturwert (evtl. Zuschläge werden nicht berechnet).

Frank Schwabe 644 86 98

Verkaufe postfrische, postgültige Marken von Österreich, Schweiz, Dänemark, Grönland, Färöer, Frankreich, Norwegen zu 80% vom Postpreis
DDR Sperrwerte (***) zu 15% vom Michel-Katalog.

Manfed Harms 390 04 68

Suche für meine Sammlung „In Hamburg gebaute Schiffe“ im Tausch oder Kauf (Mi-Nr): SWA 615, Penrhyn 210, Türkei 1239, 1971, Chile 831, 835, 839, Jugoslawien 385, Uganda 487, Rumänien 1150, Ghana 303, Sri Lanka 610, Fidschi 511, Mauritius 580

Wolfgang Behrend 553 42 73

Suche Marken der englischen Kolonien, z.B. Hongkong, Kenia, Jamaika, Zypern mit sauberen, lesbaren Datumstempeln, auch von kleinen Werten.

Dieter Barckhahn 59 59 14 (oder im Verein)

Verkaufe Deutsches Reich geprüft. zu 20% vom Michel-Katalog
Mi 93 Ila a/Brief, tarifgerecht, Attest, Luxus; Mi 97 AIM Attest, Kab.;
Mi 154 IIb Attest, Kab.; Mi 408 a/Brief, tarifgerecht, gepr., Kab.

Jan Schryver 601 24 33 oder mobil 0175 432 53 90

Und nun als ein kleines Schmankerl der Artikel "Zähnung" unseres Ehrenmitglieds Dr. Gerhard Nibbe aus einer Zeitung von 2009.

Z ä h n u n g.

Dr. Gerhard Nibbe

Für uns ist die Zähnung (internationale Bezeichnung Perforation) bei einer modernen Briefmarke etwas Selbstverständliches. Über sie spricht man nicht. Es sei denn, sie wäre mangelhaft, also es fehlt ein Zahn oder einzelne Zähne sind zu kurz. Dabei vergisst man, dass auch die "Zähnung" irgendwann einmal erfunden sein muss. Die ältesten Briefmarken aller Staaten bis etwa 1860 waren alle ungezähnt.

Ein wichtiges Werkzeug der Postbeamten damals war die Schere. Mit ihr musste er die Briefmarken vom Bogen trennen. Wenn die Zwischenräume der Marken sehr knapp waren, weil man Papier sparen wollte (Papier war teuer), dann ging der Schnitt auch mal in das Markenbild. Vor allem muss man sich vorstellen, dass die Postler es häufig nicht besser machen konnten, weil die

Lichtverhältnisse an ihren Arbeitsplätzen nicht die besten waren (es gab kein elektrisches Licht). Darunter leiden die Briefmarkensammler von Baden oder Thurn & Taxis noch heute. Denn hier waren die Abstände der Briefmarken im Bogen so gering bemessen, dass der Schalterbeamte schon sehr genau mit der Schere zirkeln musste, wenn er das Markenbild nicht berühren wollte. Marken dieser beiden Staaten sind „normal“ und daher noch sammelfähig, wenn der Schnitt an einer Seite das Markenbild berührt.

Hier wird auch der Ausdruck „lupenrandig“ verwendet, wenn man den Markenrand fast nicht mehr sehen kann. Dagegen hatten die Briefmarken von Hannover einen sehr breiten Abstand. Von diesem Land sollte man Marken nur sammeln, bei denen man den Rand auch ohne Brille gut sehen kann. Andere Marken gehören nicht in die Sammlung, sie sind minderwertig.

Natürlich war es aufwendig, die Briefmarken mit der Schere vom Bogen zu schneiden. Es ist deshalb schon sehr früh versucht worden, einen Ausweg zu finden. Es war **Henry Archer**, der im Jahr 1848 die Zählungsmaschine für die Briefmarken erfand. Sie bestand, wie noch heute üblich, aus einer Reihe von offenen Hohnadeln, die kleine Löcher aus dem Papier ausstanzen. Archer hat die Zählungsmaschine ganz systematisch entwickelt und musste dafür sehr viel Geld ausgeben, denn er war kein Techniker, sondern Bahnbeamter. Er stellte Fachleute ein, die seine Ideen umsetzten. Seine Urheberrechte kaufte ihm die britische Regierung für einen noch höheren Betrag ab, so dass sich seine Bemühungen gelohnt hatten. Großbritannien brachte dann im Jahr 1854 die ersten gezähnten Briefmarken (Michel Nr. 8 ff) heraus, nachdem mit den vorhergehenden Marken umfangreiche amtliche Versuche gemacht wurden.

Die Briefmarkensammler messen die unterschiedlichen Zählungen der Marken mit einem Zählungsschlüssel. Dieser zeigt an, wie viele Zählungslöcher (also nicht die Zahnsitzen) auf einer Länge von 2 cm vorhanden sind. Die Angabe Zählung 14 bedeutet somit, dass auf 2 cm genau 14 Zählungslöcher vorhanden sind.

Die jetzigen Marken der Bundesrepublik haben Zählungen zwischen 13 und 14. Das hängt zum Teil davon ab, welche Druckerei die Briefmarken hergestellt hat. Die Ausgaben haben aber immer nur eine Zählung, während früher die gleiche Ausgabe oft verschiedene Zählungen aufwies, etwa bei Österreich, der Schweiz oder Dänemark.

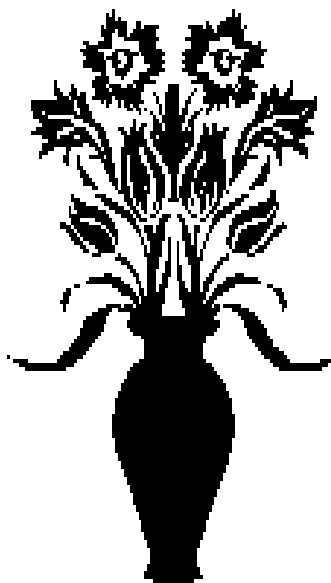
Die Wahl der Zählung wird durch Zweckmäßigkeit bestimmt. Wählt man zu viele Löcher, lassen sich die Marken zu leicht von einander trennen, es besteht die Gefahr, dass der Bogen auseinander fällt. Ist die Zählung zu niedrig, kann man die Marken hingegen nur schlecht voneinander trennen. Die Schweiz hatte im Jahr 1888 eine Zählung von etwas mehr als 9 eingeführt (Michel Nr. 58 B ff). Wegen der Beschwerden des Publikums, dass man die Marken schwer trennen könne, wurde die Zählung aber nach einem Jahr geändert. Die Marken mit der ursprünglichen Zählung haben normalerweise mehrere beim Auseinanderreißen entstandene beschädigte Zähne.

Mit der Angabe der Zähnlöcher ist die Zähnung aber noch nicht vollständig bestimmt. Es kommt auch darauf an, ob es große oder kleine Zähnlöcher sind. Wenn man kleine Zähnlöcher nimmt, dann sind die Zwischenstücke, also die Zähne, sehr viel breiter. Auch dann lassen sich die Marken schwer von einander trennen. Heute sind die Löcher meist etwas breiter als die Zwischenräume.

Man unterscheidet aber weiter zwischen Linienzähnung (Abkürzung im Michel (L), Kammzähnung (K) und Kastenzähnung (Ks). Bei einer Linienzähnung sind die Zähnnadeln in einer Reihe angeordnet. Briefmarken mit dieser Zähnung sind leicht daran zu erkennen, dass die Eckzähne unregelmäßig sind. Gute Beispiele sind die Briefmarken der AM-Post und der Bautenserie. Bei der Kammzähnung sind die Nadeln kammförmig angeordnet. Gleichzeitig werden die Oberkante und die beiden Seiten gestanzt. Kammzähnung ist heute die häufigste Art der Zähnung. Wenn die Ausführung nicht ganz genau ist, dann kann man diese Art der Zähnung daran erkennen, dass die untersten Zähne an der linken und rechten Seite einer Marke ein ganz wenig breiter oder schmaler als die anderen Zähne sind. Die Kastenzähnung zeichnet sich dadurch aus, dass alle vier Seiten einer Marke gleichzeitig gezähnt werden. Bei Blocks ist das die häufigste Art der Zähnung. Aber auch ganze Bogen werden heute in dieser Weise gezähnt. Die Kastenzähnung liefert die exaktesten Zähnbilder.

Herzlichen Glückwunsch

allen Geburtstagskindern unseres Vereins im Juni, Juli und August



3. Juni	Peter Hoffmann
6. Juni	Uwe Sannek
10. Juni	Knut Möller
11. Juni	Richard Prange
17. Juni	Jens Bode
6. Juli	Dr. Herbert Kaminski
19. Juli	Karsten Carl
22. Juli	Hartwig Carstens
26. Juli	Eugen Zinn
29. Juli	Jörg Reschke
30. Juli	Stefan Poerschke
5. August	Wolfgang Behrend
6. August	Andreas Grabau
17. August	Günter Vetter

Der Briefmarkensammler-Verein Hamburg Winterhude-Alsterdorf trifft sich **jeden Donnerstag (außer in den Sommerferien) von 17 bis 19:00 Uhr im Vereinsheim des Vereins "Weiss-Blau 1963", Weg beim Jäger 20,** Quasi direkt vor der Tür befindet sich die Haltestelle "Am Licentiatenberg" der Buslinien 114, 23 und 34, außerdem gute Parkmöglichkeiten in direkter Nähe.